

müssen. Aber im Prinzip dürften wir auf dem richtigen Wege sein. Im Ergebnis unserer beharrlichen politisch-ideologischen Arbeit können wir mit Freude feststellen, daß seit Ende 1969 sechs Meister den Weg zur Partei gefunden haben. Damit sind von den 21 Meistern der Produktionsbereiche im Stammwerk 14 Mitglieder oder Kandidat unserer Partei,

Frage: *Mit der neuen Stellung des Meisters im VEB Kühllautomat Berlin ist doch auch eine systematische Qualifizierung und Weiterbildung verbunden. Wie geschieht das bei euch?*

Antwort: Das ist richtig. Bei dem bei uns erreichten Stand spielt die weitere politische und fachliche Qualifizierung der Meister eine wichtige Rolle. Es besteht ein betrieblicher Plan der Weiterbildung unserer Meister an der Betriebschule für das Jahr 1971. Dieser Plan wurde in Beratungen der Parteileitung diskutiert, besonders was die politische Weiterbildung betrifft, und auch bestätigt. Es geht darum, den Meistern die notwendigen Kenntnisse im Marxismus-Leninismus, in der sozialistischen Betriebswirtschaft, in der sozialistischen Menschenführung und zu Problemen der betrieblichen Praxis zu vermitteln. Gerade diese Kenntnisse sind notwendige Voraussetzung für die tägliche Arbeit der Meister.

Der Plan der Weiterbildung der Meister reicht bis zum Ende dieses Jahres. Seine Realisierung ist die Grundlage des Planes für das kommende Jahr. Man kann also von einer ständigen Weiterbildung sprechen. Etwa ein Drittel aller Themen für 1971 beziehen sich direkt auf Grundfragen des Marxismus-Leninismus. Es gibt u.a. solche Themen: Verhältnis Arbeiterklasse—marxistisch-leninistische Partei; die ständig wachsende Rolle und Verantwortung der Arbeiterklasse und ihrer Partei; Bündnis-

politik; Bedeutung der Anerkennung der DDR und so weiter. Natürlich erfolgt die Weiterbildung auf den anderen Gebieten ebenfalls auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Erkenntnisse. So steht im Themenplan zur sozialistischen Menschenführung zum Beispiel der Abschnitt „Die Tätigkeit des Leiters auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus“. Die Vorlesungen in Marxismus-Leninismus werden von Dozenten der „Urania“ gehalten. Mit ihnen wird vor Beginn des Zyklus besprochen, auf welche Probleme sie besonders eingehen müssen. Durch den ständigen Kontakt der Dozenten mit unserem Betrieb sind die Vorlesungen auch betriebsbezogen. Wie zu den anderen Themenkomplexen wird am Ende des Jahres auch in Marxismus-Leninismus eine Kontrollarbeit geschrieben. Es gibt in der Parteileitung bereits Vorstellungen, einen Schritt weiterzugehen und alle Meister am Vorlesungszyklus der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus und an den Veranstaltungen der Bildungsstätte teilnehmen zu lassen.

Die Schulungen der Meister finden monatlich statt, wobei sie einmal außerhalb und einmal innerhalb der Arbeitszeit im Rahmen des Tages des Meisters liegen.

Frage: *Hat sich der im Betrieb eingeschlagene Weg bewährt und welche Hilfe gibt die Betriebsparteiorganisation noch?*

Antwort: Der von unserem Betrieb eingeschlagene Weg hat sich nach unserer Meinung gut bewährt. Durch die getroffenen Maßnahmen ist der Meister wieder zu einer Persönlichkeit geworden, die auch über die notwendige Autorität verfügt. Vor Jahren beauftragte die Delegiertenkonferenz der BPO die Parteileitung, mit den jeweils verantwortlichen staatlichen Leitern und den Leitern der Massenorganisa-

INFORMATION

Sequenzen. Es entstand eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft. Um alle Genossen unserer APO in die Vorbereitung und Durchsetzung der Rationalisierung aktiv einzubeziehen, wurde ein Plan der massenpolitischen Arbeit aufgestellt und in den Parteigruppen diskutiert. Die APO-Leitung erachtete es als vordringliche Aufgabe, zunächst über die Notwendigkeit der Rationalisierung völlige Klarheit zu

schaffen, weil in Diskussionen und auch in persönlichen Gesprächen darüber noch recht unterschiedliche Meinungen geäußert wurden. Das reichte von Bedenken über einen evtl. Verlust des Arbeitsplatzes über Auffassungen, durch neue Normen weniger Geld als bisher zu verdienen, bis zu Meinungen, man sollte doch einfach die alten Maschinen aussondern und Automaten dafür hinstellen.

Uns war klar, daß die Werk-tätigen nicht eher für die schöpferische Mitarbeit bei der Ratio-

nalisation zu gewinnen waren, bevor nicht die Notwendigkeit der Rationalisierung in vollem Umfang klar war. Zur Überwindung der auftretenden Zweifel und teilweise falschen Auffassungen über die Notwendigkeit der Rationalisierung nutzten wir zunächst die Mitgliederversammlung der Partei. Aber auch der Plan der massenpolitischen Arbeit mußte neu durchdacht werden. Wir stimmten ihn auf die Probleme der einzelnen Parteigruppen ab. In Zusammenarbeit mit der Parteiorganisation des